



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Styl-Lehre der architektonischen und kunstgewerblichen Formen

Styl-Lehre der architektonischen Formen des Alterthums

Hauser, Alois

Wien, 1882

Die Pyramiden.

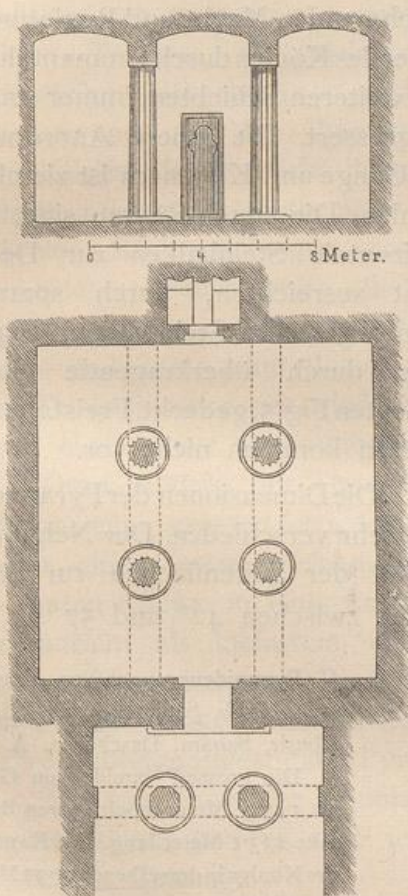
[urn:nbn:de:hbz:466:1-76112](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76112)

diesem dreischiffigen Innenraume ein einschiffiger Vorraum. Die aus der monolithen Masse stehengebliebenen Stützen bekommen hier als abgeschrägte Pfeiler oder als Lotossäulen ihre älteste Kunstform. Fig. 3.

Gräber von Benihassan.

Die zweite Form des Grabbaues und von der früheren als Freibau wesentlich verschieden, ist die Pyramide. Sie ist bestimmt zur Aufnahme einer oder mehrerer Königsleichen, und wird der

Fig. 3.



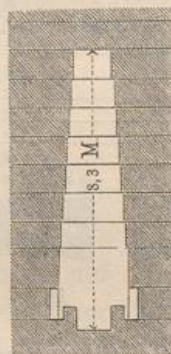
Raumtheilung durch Stützenstellung.

Fig. 4.



Deckenbildung durch sparrenartige Balken.

Fig. 5.

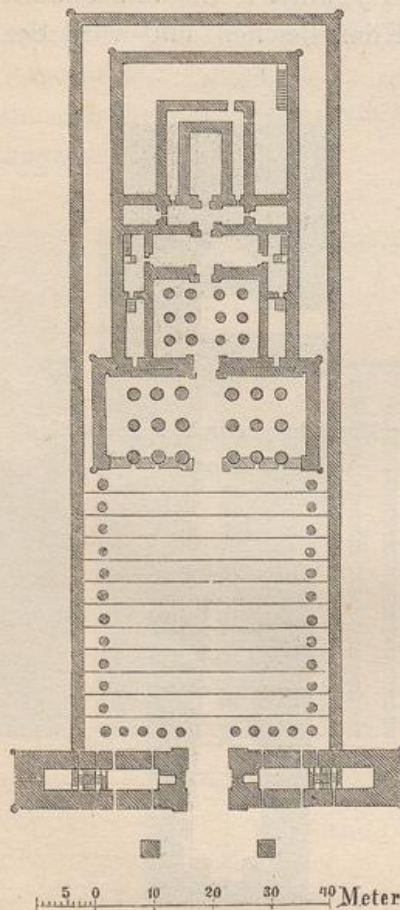


Deckenbildung durch Ueberkragung.

Bau derselben schon zu Lebzeiten des Königs in Angriff genommen. Die Formen sind im Allgemeinen dieselben, ob nun Steine oder Ziegel zum Baue verwendet wurden. Das Aeussere ist nicht Folge der inneren Disposition, vielmehr erscheinen beide unabhängig von einander. Kammern zur Aufstellung, Gänge zur Hineinschaffung der Sarkophage, das sind die wenigen geforderten Räume. Das

Vorbild der Felsgräber, die schon dort zur Geltung gekommenen religiösen Anschauungen erklären auch hier das ungleiche Verhältniss zwischen Raumschaffung und Materialaufwand. Structiv ist die Pyramide eine Uebereinanderordnung von immer kleiner werdenden, aus regelmässigen Steinen gefügten quadratischen Schichten.

Fig. 6.



Grosser Tempel.

lang, 5.94 Meter breit und 10.64 Meter hoch.

Der Tempel ist entweder ein vollständiger, aus einzelnen Werkstücken errichteter Freibau oder er ist zum Theil als Grottenbau, zum Theil als Freibau hergestellt. Die Formen des Freibaus finden aber in allen Fällen auch auf die aus dem Fels gearbeiteten Theile des Tempels Verwerthung.

Der Anlage nach kann man zweierlei Formen von ägyptischen Tempeln unterscheiden: die grossen Haupttempel und die kleineren

Bei der ursprünglichen Anlage handelte es sich um die Ueberbauung einer Felskammer mit einer kleinen Pyramide. Diese aber wurde mit der zunehmenden Macht und Regierungsdauer des Königs durch Ummantelung mit weiteren Schichten immer mehr vergrössert. Die innere Anordnung der Gänge und Kammern ist ziemlich planlos. Die engen Räume sind, wo horizontale Steinbalken zur Decke nicht ausreichen, durch sparrenförmig gestellte Steinbalken, Fig. 4, oder durch überkragende Stein-schichten Fig. 5, gedeckt. Freistehende Stützen kommen nicht vor.

Die Dimensionen der Pyramiden sind sehr verschieden. Der Neigungswinkel der Seitenflächen zur Basis variirt zwischen 42° und 57° .

Pyramidengruppen von Abu Rasch, Giseh, Sauiet-el-Arian, Rigah, Abusir, Saqára, Daschúr u. A.

Die grosse Pyramide von Giseh ist 145.9 Meter hoch, deren Basis-seite 233.1 Meter lang. Die Kammer des Königs in derselben ist 5.32 Meter